

einfiel, verbeugte sie sich einfach und nahm den Fingerhut ganz ehrbar in Empfang.

Nun mußten zunächst die Zuckerplätzchen verzehrt werden, was nicht wenig Lärm und Verwirrung hervorrief; die großen Vögel nämlich beklagten sich, daß sie nichts schmecken konnten, die kleinen aber verschluckten sich und mußten auf den Rücken geklopft werden. Endlich war auch dies vollbracht, und Alle setzten sich im Kreis herum und drangen in das Mäuslein, noch etwas zu erzählen.

„Du hast mir deine Geschichte versprochen,“ sagte Alice — „und woher es kommt, daß du K. und S. nicht leiden kannst,“ fügte sie leise hinzu, um nur das niedliche Thierchen nicht wieder böse zu machen.

„Ach,“ seufzte das Mäuslein, „ihr macht euch ja aus meinem Erzählen doch nichts; ich bin euch mit meiner Geschichte zu langschwänzig und zu tragiſch.“ Dabei sah sie Alice fragend an.

„Langschwänzig! das muß wahr sein!“ rief Alice und sah nun erst mit rechter Verwunderung auf den geringelten Schwanz der Maus hinab; „aber wie so tragiſch? was trägt du denn?“ Während sie noch darüber nachsann, fing die längschwänzige Erzählung schon an, folgendergestalt:

Silax sprach zu  
der Maus, die  
er traf  
in dem  
Haus:  
„Geh' mit  
mir vor  
Gericht,  
daß ich  
dich  
verklage.  
Komm und  
wehr' dich  
nicht mehr;  
ich muß  
haben ein  
Verhör,  
denn ich  
habe  
nichts  
zu thun  
schon  
zwei  
Tage.“  
Sprach die  
Maus zum  
Röter:  
„Solch  
Verhör,  
lieber Herr,  
ohne  
Richter,  
ohne  
Zeugen  
thut nicht  
Noth.“  
„Ich bin  
Zeuge,  
ich bin  
Richter,“  
sprach  
er schlaue  
und schnitt  
Gerichter,  
„das Verhör  
leit' ich  
und  
verdamme  
dich  
zum  
Tod!“